

sumgütern zwingen das Fürstentum zu massiven Importen. Aufgrund seiner geographischen Lage im Herzen Europas werden diese Importe zum größten Teil aus Europa (Westeuropa) getätigt. Eine breitere Streuung der Importe läge sicher im Bereich des Möglichen, wäre jedoch mit größeren Transportkosten verbunden; das heißt eine breitere Streuung der Importe hätte eine Steigerung des Binnenpreinsniveaus zur Folge und würde dadurch auch die Exportpreise verteuern, was zwar die monetäre ausländische Nachfrage verringerte, sich aber wegen den starren Produktionsfunktionen nicht wesentlich auf die monetären Angebotspreise in Liechtenstein auswirken würde. Im ungünstigsten Falle käme es infolge der Trennung zur Stagflation.

Was für die Importe gilt, trifft auch für die Exporte zu. Aufgrund der spezifischen liechtensteinischen Ausgangslage konzentriert man sich im Fürstentum auf die Herstellung qualitativ hochwertiger und damit teurer Güter. Es braucht nicht näher erläutert zu werden, daß die Märkte für solche Produkte relativ begrenzt sind. Dazu kommt, daß solche Güter in den Zolltarifen der meisten Staaten am höchsten belastet und teilweise darüber hinaus Gegenstand zusätzlicher Schutzmaßnahmen sind.

Liegt eine Umstrukturierung der Importe noch im Bereich des Möglichen, so stößt eine Neuorientierung der Exporte auf beinahe unlösbare Probleme. Man muß deshalb illusionslos feststellen, daß sich vorläufig keine realistische Alternative zur engen Handelsverflechtung Liechtensteins mit Westeuropa ergibt; auf keinen Fall darf erwartet werden, daß eine solche Umstrukturierung stabilitätsfördernd wirken würde bzw. Grundlage für eine bessere liechtensteinische Stabilitätspolitik bilden könnte.

Zusammenfassend ist festzuhalten, daß es der liechtensteinischen Wirtschaft kaum gelingen wird, aus einer Annäherung an die Europäische Gemeinschaft große Wachstums- und Wohlstandsgewinne zu erzielen. Die Vorteile eines Abbaus von Handelsschranken liegen nicht in einer noch weiteren Aufblähung des Produktionsapparates, sondern in der Sicherung des bisher Erreichten.

3.3 Auswirkungen der Europäischen Gemeinschaft auf die Überfremdung in Liechtenstein

Ein weiteres zentrales Problem bildet für Liechtenstein im Zusammenhang mit der Integration die drohende Überfremdung. In der Tat befindet sich das Fürstentum an der obersten Grenze des «An-